

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

### **Hinweise**

zur Themenwahl für eine schriftliche Zulassungs- oder Magisterarbeit im Fachgebiet  
Mittelalterliche Geschichte

Bei der Themenauswahl einer schriftlichen Zulassungs- oder Magisterarbeit stehen Interessen und Vorschläge der Studierenden im Vordergrund. Im Einzelfall sind Kompetenzgrenzen des Betreuers zu beachten, der sich um ein möglichst breites Spektrum bei der Aufgabenstellung zur Geschichte des Mittelalters bemüht. Voraussetzung ist die gute Vertrautheit mit den spezifischen Arbeitsmethoden der Mediaevistik. Das muss im Hauptseminar und möglichst in einer quellenkundlichen Übung eingeübt werden. Wichtig sind gute Fähigkeiten zur Interpretation mittelalterlicher Originaltexte, in der Regel lateinischer Quellen. Gute Lateinkenntnisse sind auch deshalb nötig, weil in der Klausur im Magisterexamen eine mittelalterliche Quelle bearbeitet wird. Beachten Sie in formaler Hinsicht unbedingt das am Lehrstuhl erarbeitete Muster zur Gestaltung mediaevistischer Seminararbeiten.

Es empfiehlt sich, im Hauptstudium möglichst frühzeitig (ggf. mit mehreren Dozenten) über die Anforderungen für Abschlussarbeiten zu sprechen. Da das Geschichtsstudium auf die eigenständige Beschäftigung mit historischen Quellen als den alleinigen Grundlagen unserer Wissenschaft hinführt, muss bei der Themensuche zuerst die Quellengrundlage bedacht werden. Examensarbeiten sind aus den Quellen zu schreiben und erschöpfen sich nicht in der Zusammenstellung von Literatur. Eigene Forschungsleistungen werden freilich nicht erwartet, wohl aber eine interessante, originelle Fragestellung.

Examensarbeiten haben angesichts der eingeräumten Bearbeitungsfristen üblicherweise einen Umfang von ca. 80 Manuskriptseiten, wobei themenbezogene Abweichungen durchaus üblich sind. Über die schriftliche Gestaltung einer fehlerfrei abzufassenden Examensarbeit orientieren zahlreiche Hilfsmittel sowie das vom Lehrstuhl erstellte Muster (präsentiert im Internet).

Rückfragen: [bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de)